

Räthsel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **3 (1790)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hr. Stupor.

Ein Franzmann sprach; bey meiner Ehre
 Dein Schweizer hat Genie! —
 — Sie hätten recht, Hr. Stupor; wäre
 Die ganze Schweiz, so dumm wie Sie.

Auflösung des letzten Räthsels. Der Mond.

Neues Räthsel.

Mein lieber Maurer Leonhard,
 Du kennst das feltne meiner Art!
 Lang lieg ich hin und her verlohren
 Dann werd ich durch das Feuer gebohren.
 Sonst löscht das Feuer durch Wasserflut,
 Allein mich setzt sie erst in Glut.
 Und nach verrauchten Wasserflammen
 Verbind ich Holz und Stein zusammen.
 Mein Wech wird dann wie Stein so hart;
 Nicht wahr, mein lieber Leonhard?

Scharade.

Mein erstes schmückt Mann und Weib, mein zweites
 den Pudelhund. Mein Ganzes liegt auf dem
 Puztische der Damen, oder es wandelt in der Stadt
 herum, meistens unter dem Arm sehr luftiger Leute,
 die sich da Mühe geben, die Menschenköpfe zu vers
 schönern.
